

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Blute in der Tat schuldig sein, unser Verhalten, ich meine hier das Verhalten jedes Einzelnen, den Engländern gegenüber von Grund aus abzuändern, denn gegen England kämpfen wir jetzt alle in letzter Linie. Zarische Barbarei und russischer Unverstand, französischer Enthusiasmus, auf das unglückselige Revanche-Problem konzentriert, können nur als unsere kleinen Nebenfeinde erscheinen; England ist es, das diese beiden Käfige jetzt, nach gehöriger Vorbereitung der Insassen, gegen uns aufgemacht hat, und England ist es, das damit die Berechnung verbindet, sowohl uns als auch unsere Nachbarn zu schwächen, kurzum in letzter Linie keinem gut zu tun, außer nur eben England selbst. Woher sollte England die Dreistigkeit zu so vorberechneter Entfesselung eines umfassenden Völkrieges genommen haben, der uns — eines der wesentlichsten Zentren geistigen Lebens auf Erden — womöglich vernichten soll, wenn es nicht glaubte, es in uns doch mit einer Minderwertigkeit zu tun zu haben? Nehmen wir ihm doch diese törichte Attitüde und zwar mit den sehr einfachen Mitteln des Friedens, welche im eigenen Bewußtsein jedes Einzelnen liegen von dem, was er selbst kann und was seine Landesgenossen können in den Werken des Friedens. Lassen wir doch das angebetete goldene Kalb auf seinem Insellande für sich erstarren, spenden wir den Weihrauch im eigenen Lande und ersparen wir uns das alle 44 Jahre oder öfter darzubringende Blutopfer! Wir haben wahrlich keinen Anlaß, in England irgend etwas zu bewundern, was wir nicht bei uns zu Hause ebenso bewundern könnten (nur natürlich die Gentleman-Verschlagenheit, die imposante, die fehlt uns). Ich könnte u. a. von Technik und Industrie reden, bleibe aber bei der Wissenschaft; da können wir, wenn wir nur wollen, ruhig sagen, daß wir die gesamte neuere Entwicklung der exakten Naturwissenschaft ebensogut auch allein besorgt hätten, wenn wir allein gewesen wären; wir haben die Beweise in der Literatur dafür, es ist uns nur niemals eingefallen, die Literatur in dieser Weise anzusehen. Es